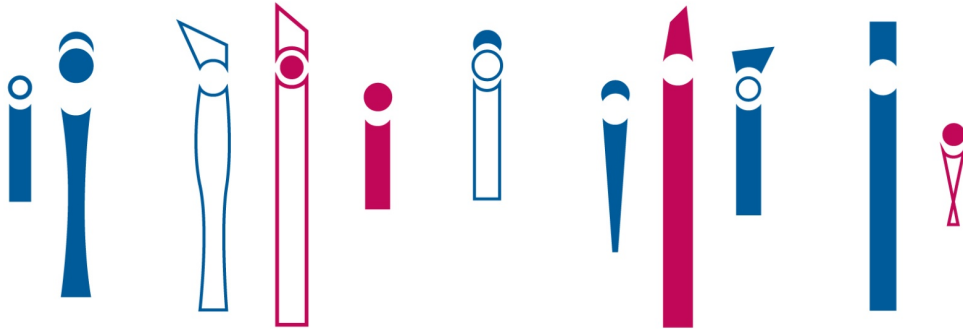


Kulturreflexivität statt Interkulturalität?

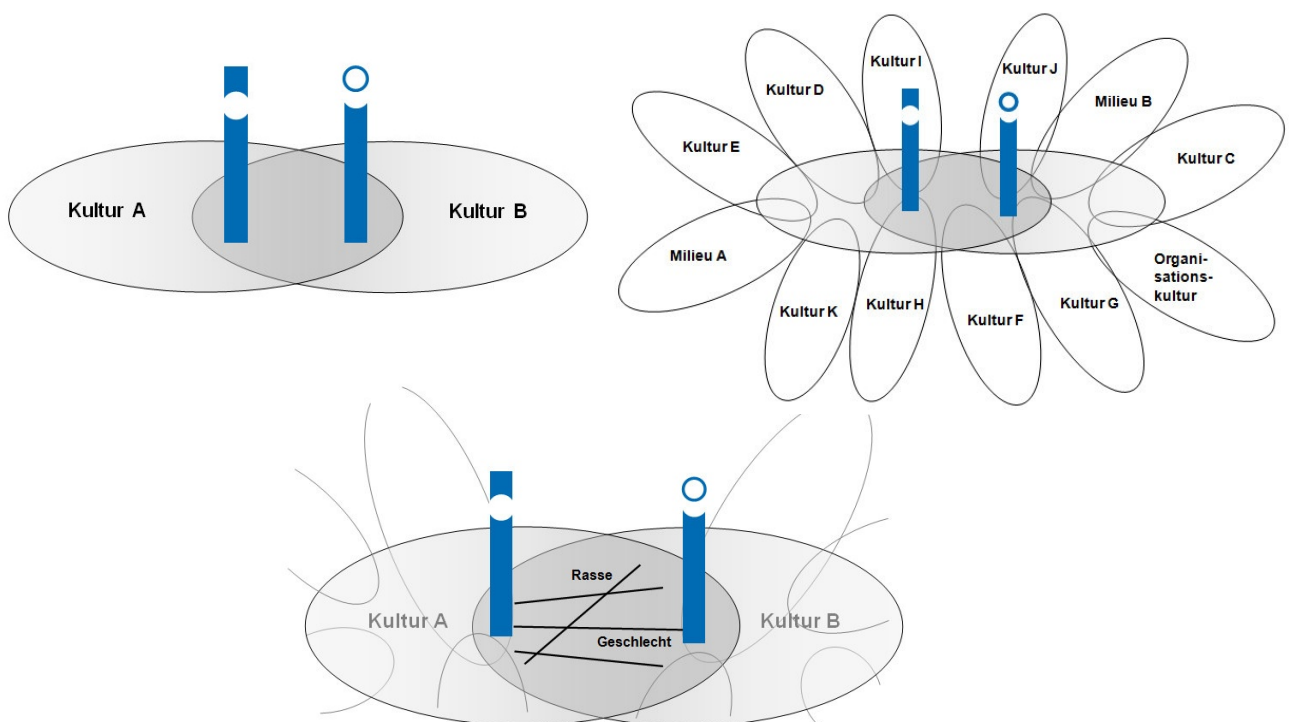


Dr. Kirsten Nazarkiewicz, consilia cct

IKS Jahrestagung 2015, Kochel, 16.5.2015

© consilia cct – www.consilia-cct.com

Kulturreflexivität: 3 Perspektiven



Quelle: Nazarkiewicz/Krämer 2012

Kulturreflexive Perspektiven (1)



Konzepte für kulturreflexive Begleitung	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Besonderer Fokus	Berücksichtigung von kulturübergreifendem und -spezifischem Wissen	Mehrperspektivischer lösungsorientierter Blick (konstruktives Nicht-Wissen)	Berücksichtigung von Makroinflüssen auf die Identitätsfaktoren und Interaktionen
Häufig verwendet:	„interkulturell“	„multikulturell“	„transkulturell“
Kulturbegriff	Essentialistisch: Lebensweisen, „Länder“	Systemisch: „Spielregeln“, Muster, Sinnattraktoren	Kohäsiv: ideologie- und machtkritisch, Differenz- und Diversity-orientiert
Herangehensweise	Arbeit mit Vorannahmen Wissen erwerben und anwenden	Arbeit mit dem Nicht-Wissen Selbstreflexiv und lösungsorientiert: Bilden und Verwerfen von Hypothesen	Arbeit an Voraussetzungen Wer spricht wo zu wem über was und wie? Dekonstruktion und (Re-)Konstruktion
„Fremdheit“	Unbekannt	Kontingent	Ausgeschlossen
Interkulturelle Kommunikation	„Missverständnisse“	„Störungen“	„Ideologie“

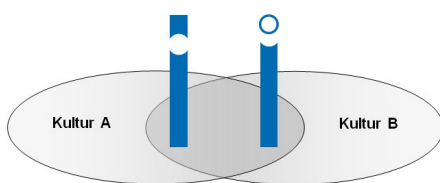
Kulturreflexive Perspektiven (2)



Konzepte	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Interaktionsqualität	Einbeziehung von Inhalten Ich bin „Wissender“	Einbeziehung des Beobachters Ich bin „Wahrnehmender“	Einbeziehung des / der Handelnden "Ich bin Mit-Gestalter"
Wichtigste Fragen (am Beispiel Beziehung)	Was ist sind die kulturellen Faktoren hier? Welche Beziehungserwartung kann bestehen?	Welche verschiedenen Beziehungssysteme bestehen? Welche Lösung werden praktiziert und gesucht?	Wie sind die Macht- und Herrschaftsverhältnisse zwischen den Beteiligten? Wo sind (Un-)Gleichheiten, die die Beziehung beeinflussen können?
Erforderliche Wissensbestände oder Kompetenzen	Kulturtheorien, Kulturstandards, Selbstkonzepte, Werte und Display Rules etc.	Lösungsorientiertes Vorgehen: offene Fragen, Trennung zwischen Wahrnehmen und Interpretieren	Wissen über Asymmetrien, Privilegien, gesellschaftliche Konfliktlagen, narrative Identitätsarbeit, praktizierte Rollenvielfalt
Konkretes Tun am Bsp. Beziehung	Kulturbezogen Deuten, Interpretieren, Hypothesen bilden	Systemische Fragen, Arbeit mit dem konstruktiven Nicht-Wissen („Verdecktes Arbeiten“)	Soziale Kategorien ansprechen, Aushandeln, ggf. Augenhöhe herstellen, Position(en) beziehen und wechseln

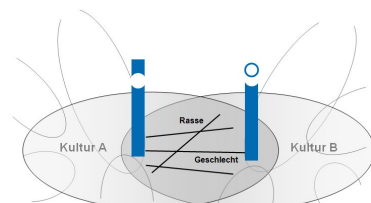
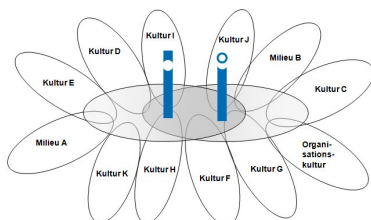
Konzepte	Deuten mit der natürlichen Weltanschauung	Systemisch – Konstruktivistische Perspektivenvielfalt	Machtreflexive Praxis
Risiken	kulturgebundene Bewertungen, Interpretationen, Fehldeutungen und Missverständnisse; Essenzialistischer Kulturbegriff: Kultur als Entität, Kongruenz zwischen Nation, Kultur, Ethnie	Fiktion von „Neutralität“; Gefahr von Übergriffen durch Fragen; Entzug des (gewohnten oder benötigten) Beziehungspartners bei interkultureller Kommunikation	Ggf. Erwartungsbruch bei Gesprächspartner durch politische Dimensionen, erweiterter Blick und kritische Herangehensweise
Stärken der Herangehensweise	Anerkennung kultureller Faktoren	Vervielfältigung von Perspektiven und Lösungen	Grundsätzlich differenz- und gleichheitsorientiert, radikale Prämissenreflexion
Grenzen	Überschätzung von kulturellen Einflussfaktoren	Ggf. fehlende interkulturelle Expertise, machtunkritisch	Begrenzter individueller Einfluss
Zugehörige Begriffe ausgewählte Autoren	Kulturdimensionen (Hall, Hofstede, Trompenaars), Kulturstandards (Thomas), kultursensitive Beratung/ Therapie von Studierenden, Klienten, Mitbürgern mit bedeutsamen kulturellen Hintergründen (Esser, Rezapour/Zapp, Pirmoradi)	Wozu Kultur? (Baecker) Erwartungsbrüche (Clement) interkulturelle Systemische Beratung (Hegemann/Österreich)	Dominanzkultur (Rommelspacher), Transkulturelle Gesellschaft (Welsch) IKK nach Auernheimer Intersektionalität (Winker/Degele) Super-Diversity (Vertovec) Kritische interkulturelle Kommunikation (Nakayama/Halualani; Sorrels)

3 Perspektiven auf alle Situationen



Fragen an die Situation und Beteiligten

1. Welche kulturellen Faktoren könnten eine Rolle spielen? (Deutungswissen einsetzen oder erfragen)
2. Welche weiteren Kollektivzugehörigkeiten könnten eine Rolle spielen? Was weiß ich / wissen wir nicht und suchen dennoch eine gemeinsame Lösung?
3. Wie sind die Privilegien vorverteilt, die Beteiligungschancen und Machtverhältnisse?



- Auernheimer, Georg (2005): Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. In: Migration und Soziale Arbeit, Jg. 27, Nr. 1, S. 15-22.
- Baecker, Dirk (2000): Wozu Kultur? Berlin: Kadmos.
- Clement, Ute (2011): Kon-Fusionen. Über den Umgang mit interkulturellen Business-Situationen. Heidelberg: Carl-Auer.
- Hegemann, Thomas / Oesterreich, Cornelia (2009): Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- Hofstede, Geert (1997): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. München: dtv.
- Nakayama, Thomas K. / Halualani, Rona Tamiko (Hrsg.) (2010): The handbook of critical intercultural communication (Handbooks in communication and media). Chichester, West Sussex, U.K. / Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Nazarkiewicz, Kirsten (2014): Kulturreflexivität als systematische Herangehensweise in interkulturellen Arbeitssituationen und Berufsfeldern. In: Barié-Wimmer, Friederike / von Helmolt, Katharina / Zimmermann, Bernhard (Hrsg.): Interkulturelle Arbeitskontexte. Beiträge zur empirischen Forschung. Stuttgart: ibidem, S. 161-185.
- Nazarkiewicz, Kirsten / Krämer Gesa (2012): Handbuch Interkulturelles Coaching. Konzepte – Methoden – Kompetenzen für die kulturreflexive Begleitung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Pirmoradi, Saied (2012): Interkulturelle Familientherapie und -beratung: Eine systemische Perspektive. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Rezapour, Hamid / Zapp, Mike (2011): Muslime in der Psychotherapie. Ein kultursensibler Ratgeber. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Rommelspacher, Birgit (1995): Dominanzkultur. Texte zu Fremdheit und Macht. Berlin: Orlanda-Frauenverlag.
- Sorrells, Kathryn (2013): Intercultural communication. Globalization and social justice. London u. a.: SAGE
- Thomas, Alexander (1996): Handlungswirksamkeit von Kulturstandards. In: Alexander Thomas (Hrsg.): Psychologie interkulturellen Handelns (S. 107-136). Göttingen: Hogrefe.
- Trompenaars, Fons / Hampden-Turner, Charles (1993): Riding the waves of culture. Understanding cultural diversity in business. London: Nicholas Brealey
- Vertovec, Steven / Römhild, Regina (2009): Entwurf eines Integrations- und Diversitätskonzepts für die Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Dezernat für Integration, Magistrat der Stadt Frankfurt am Main (2009).
- Welsch, Wolfgang (1999): Transculturality – the puzzling form of cultures today. In: Mike Featherstone/Scott Lash (Hrsg.): Spaces of Culture: City, Nation, World (S. 194-213). London: Sage.
- Winker, Gabriele/ Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript.